



BRK-Präsident Theo Zellner (r.) übergibt einen in der Bildungsstätte St. Gunther handgefertigten Sanitärer an den Gesundheitsminister Klaus Holetschek.

FOTO: KARL PFEILSCHIFTER

# Klaus Holetschek ruft zum Durchhalten auf

**BESUCH** Der Gesundheitsminister war mit Präsident Theo Zellner und Landrat Franz Löffler zu Gast in der neuen BRK-Geschäftsstelle.

**CHAM.** „Es ist das Gebot der Stunde, weiterhin vorsichtig und umsichtig zu sein“, betonte der bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek am Freitagmorgen bei seinem Besuch beim BRK-Kreisverband. Er verwies dabei auf die fallenden Inzidenzwerte, „die Hoffnung machen“. Aber das große Thema und eine Herausforderung sei derzeit die Mutation des Virus.

Minister Holetschek und Landrat Franz Löffler waren laut BRK-Präsident Theo Zellner die ersten Gäste in der neuen Kreisgeschäftsstelle in der Further Straße. Zellner nannte den Besuch des Gesundheitsministers eine Ehre für den Kreisverband und eine Anerkennung für die Arbeit des Bayerischen Roten Kreuzes.

## Kein Raum für Lockerungen

„Bleiben Sie bei der Linie, dass derzeit kein Raum für Lockerungen da ist!“, forderte Zellner den Minister auf. Der Redner stellte den Kreisverband Cham als einen der größten in Bayern mit rund 3500 ehrenamtlichen Mitarbeitern in allen Bereichen und über 600 Hauptamtlichen vor. Das BRK betreibe im Landkreis sieben große Senioreneinrichtungen mit über 500 Betten. Die Schutzmaßnahmen seien hier große Herausforderungen.

Zellner verwies auf die Leistungen von Tobi Muhr als Leiter Katastrophenschutz im Kreisverband und als

Landesfachdienstleiter CBRNE. Vieles, was landes- und sogar bundesweit durchgeführt wird, sei im Landkreis Cham von Muhr und seinem Team entwickelt worden. Wie der Präsident dem Minister erläuterte, sei der BRK-Kreisverband mit der TH Deggendorf im Gespräch darüber, wie die Pflege entlastet werden kann. Nicht zufrieden zeigte sich Zellner mit der derzeitigen Impfsituation: „Es ist nicht nachvollziehbar, dass die Bundesrepublik Bittsteller für Impfstoff ist.“

Gesundheitsminister Holetschek sprach von einem großen Gemeinschaftsgeist in der Pandemie auf allen Ebenen. Er rief zum gemeinsamen Durchhalten auf, denn einen Zeitpunkt der Normalität zu nennen, sei schwierig. „Der Flaschenhals ist der Impfstoff“, betonte er mit dem Hinweis auf steigende Impfbereitschaft der Bevölkerung. Holetschek forderte Zuverlässigkeit und Planbarkeit beim Impfen. Der Impfpfiffel am Montag müsse klare Ergebnisse bringen und nicht zur Showveranstaltung werden, so seine klare Forderung. Er sprach

auch die Testungen in den Pflegeheimen an und nannte die BRK-Weihnachtsaktion sehr gelungen: „Die Leute waren hierfür sehr dankbar.“ Die Testungen der Pflegekräfte und deren Schulung seien sehr wichtig.

Eine Hauptaufgabe sei die Unterstützung der Pflege mit grundlegenden Änderungen und neuen Modellen. Was helfe es, neue Stellen zu schaffen, wenn es kein Personal gebe? Es gebe hier keine Denkverbote und keine Tabus. Die Pandemie biete eine Chance für neue Lösungen, auch für die Krankenhäuser. Das Rote Kreuz sei ein Leuchtturm in diesem Bereich der Entwicklung und handle vorausschauend.

## Hervorragende Zusammenarbeit

Landrat Franz Löffler hatte für den Leiter Katastrophenschutz, Tobias Muhr, und dessen Vorgänger Michael Daiminger großes Lob parat. Hinter ihnen stehe eine ganze Armada von Ehrenamtlichen. Im Landkreis gebe es 24 Pflegeeinrichtungen, und die Zusammenarbeit des Landkreises mit dem BRK-Kreisverband sei hervorragend. Aber die Forderung „Pflegeheime schützen“ allein sei kurzfristig, denn die Infektion habe den Ursprung außerhalb der Einrichtungen.

Auch Löffler zeigte sich mit der Impfsituation unzufrieden. „Jeder, der will, wird geimpft“, so seine Botschaft mit Blick auf den Flächenlandkreis. Als Geschenk überreichte BRK-Präsident Zellner an Minister Holetschek einen in der Bildungsstätte St. Gunther angefertigten Sanitärer. Der Gesundheitsminister versprach, dass diese Figur einen Ehrenplatz im Büro erhalten werde. Weiter gab Zellner ihm handgefertigte Pralinen für das Ministerbüro mit. Kerstin Kerscher komme nämlich aus dem Landkreis Cham. (cft)

“

Es ist nicht nachvollziehbar, dass die Bundesrepublik Bittsteller für Impfstoff ist.“

**THEO ZELLNER**  
BRK-Präsident